



Keine Diskriminierung von Menschen mit HIV im Gesundheitswesen Ärzttekammerpräsident spricht bei der Aidshilfe NRW

Köln, 25.04.2012 – Rudolf Henke, Präsident der Ärztekammer Nordrhein und Vorsitzender des Marburger Bundes, spricht heute anlässlich des Jahresempfangs der Aidshilfe NRW im Düsseldorfer Maxhaus. „HIV: Die besondere Infektion. Keine Diskriminierung im Gesundheitswesen!“, so der Titel des Vortrags. Henke ist auch Kuratoriumsmitglied der Aidshilfe NRW.

Arne Kayser, Landesvorsitzender der Aidshilfe NRW, wird Abgeordnete aller Fraktionen begrüßen können, an ihrer Spitze die Parlamentspräsidentin Carina Gödecke; darüber hinaus Gäste aus Politik, Verwaltung, Verbandswesen und den Mitgliedsorganisationen der Aidshilfe NRW.

Kayser weist auf die Erfolge der Aidshilfe NRW im Themenfeld HIV und Arbeit hin. Durch ihr Engagement in einer Arbeitsgruppe der Landeskommision AIDS zu diesem Thema wurde der sogenannte Beamtenerslass aus dem Jahr 1988 durch das Gesundheitsministerium an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Eine HIV-Infektion steht einer Verbeamtung somit nicht mehr im Wege. Ähnliches gilt für die „Empfehlungen zum Umgang mit Menschen mit HIV in der Arbeitswelt“, wonach eine HIV-Infektion keinen Einfluss auf die Ausübung eines Berufs hat. Um der Diskriminierung von Menschen mit HIV im Berufsleben entgegen zu wirken, sollen Bündnispartner aus der Arbeitswelt gewonnen werden. Zudem sollen Menschen mit HIV über ihre Rechte informiert werden, sie sind im Umgang mit ihrer Infektion zu unterstützen und sollen zudem Beratungsmöglichkeiten erhalten.

Im Rahmen des Empfangs zeichnet der Landesvorstand zwei langjährige Ehrenamtliche mit dem Preis „merk|würdig“ aus. Landtagspräsidentin Gödecke wird in ihrer Eigenschaft als Bochumer Abgeordnete das Wirken von Manfred Müller würdigen. Der 44-Jährige engagiert sich nicht nur in verschiedenen Selbsthilfeangeboten der Aidshilfe Bochum, sondern ist auch Sprecher von POSITHIV HANDELN NRW, der Landesarbeitsgemeinschaft der Positivenselbsthilfe. Der Bonner abgeordnete Bernhard von Grünberg lobt die Verdienste von Ronny Heintze, der als Vorstandsmitglied der Aids-Hilfe Bonn wesentlich für die HIV-Prävention und Aidshilfearbeit in der Bundesstadt steht.

Zuvor tagte im Maxhaus auch das Kuratorium der Aidshilfe NRW. Schauspieler, Autor und Gefängnisarzt Joe Bausch, Theaterimpresario Christian Stratmann, Oberbürgermeister Pit Clausen aus Bielefeld und der Grünen-Landtagsabgeordnete Arndt Klocke diskutierten mit dem Landesvorstand über die Ergebnisse des deutschen „Stigma-Index“ 2012. Ziel des Projekts war es, zu dokumentieren, wie Menschen HIV Stigmatisierung erleben. Darüber hinaus sollen die Mitwirkenden in ihrer Selbstorganisation und der eigenen Auseinandersetzung mit dem Thema unterstützt werden. Umgesetzt wurde dies, indem Menschen mit HIV das Erleben von Stigmatisierung bei anderen mittels Interviews selbst dokumentierten.

Aidshilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221 925996-17
Fax 0221 925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de



Kurzvita Rudolf Henke

Persönliches:

Geboren am 5. Juni 1954 in Birkesdorf, heute: Düren. Er ist seit 1984 mit seiner Frau Eva verheiratet, die beiden haben vier Kinder und leben heute in Aachen, Burtscheid. 1972 erlangte Rudolf Henke sein Abitur am Stiftischen Gymnasium Düren.

Ausbildung und Beruf:

1972 bis 1979 Medizinstudium an der RWTH Aachen
1979 Approbation als Arzt
1988 Anerkennung als Arzt für Innere Medizin
Ab September 1988 Oberarzt der Klinik für Hämatologie/Onkologie am St.-Antonius-Hospital Eschweiler
Seit 1988 Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein
1989 bis 2007 2. Vorsitzender des Marburger Bundes - Bundesverband -
Seit 1991 1. Vorsitzender des Marburger Bundes - Landesverband Nordrhein-Westfalen/
Rheinland-Pfalz
1994 bis 2004 Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss des Rates der Stadt Aachen
Seit 1995 Vorstandsmitglied der Bundesärztekammer
Seit 2007 1. Vorsitzender des Marburger Bundes - Bundesverband-
Seit 2011 Präsident der Ärztekammer Nordrhein

Politik:

Seit 1992 Mitglied der CDU
1995 bis 2009 Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen (CDU), Mitglied der Ausschüsse für Arbeit, Gesundheit und Soziales und für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie sowie stellvertretendes Mitglied des Hauptausschusses sowie der Ausschüsse für Schule und Weiterbildung und für Generationen, Familie und Integration.
Seit 1997 Mitglied des CDU Kreisvorstandes Aachen
Seit 1999 Mitglied des CDU-Landesvorstandes Nordrhein-Westfalen
1999 bis 2003 Mitglied des CDU-Bundesfachausschusses Forschung und Innovation
Seit 1999 Stellvertretender Vorsitzender der CDU Aachen
2005 bis 2009 Stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion
Seit 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitglied der Ausschüsse für Gesundheit sowie für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
Seit 2009 Mitglied des Vorstands der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Aidshilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221 925996-17
Fax 0221 925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,**

ein herzliches Willkommen Ihnen und Euch allen an diesem Frühlingsabend hier im Düsseldorfer Maxhaus. Meine Vorstandskollegen und ich freuen uns über die vielen Gäste. Bereits bei der persönlichen Begrüßung draußen im Foyer des Maxhauses war zu spüren, dass sich dieser Abend zu etwas Besonderem entwickelt hat, den viele – wenn ich das als Gastgeber so unbescheiden erwähnen darf – nicht als leidigen Pflichttermin wahrnehmen.

Es ist mir eine besondere Freude, Sie, liebe Frau Gödecke als oberste Repräsentantin unseres Parlaments hier begrüßen zu dürfen. Bei unserer letzten Begegnung haben Sie sich spontan bereiterklärt, am Aktionstag gegen Homophobie im Mai die Aidshilfe Bochum in Ihrem Wahlkreis zu besuchen. Als wir Ihnen die Laudatio auf einen unserer Ehrenamtspreisträger angetragen haben, der ja ebenfalls aus Bochum kommt und den Sie am Welt-Aids-Tag persönlich im Landtag kennenlernten, haben Sie keinen Moment gezögert. Vielen Dank dafür und ein herzliches Willkommen hier bei der Aidshilfe NRW.

Mit Ihnen begrüße ich die Mitglieder unseres Landtags. Da es erfreulicherweise in jedem Jahr mehr werden, die unserer Einladung folgen, sehen Sie es mir bitte nach, wenn ich nicht alle einzeln nenne, sondern ihnen allen gemeinsam ein herzliches Willkommen ausspreche. Es ist schön, dass Sie nach einem anstrengenden Plenartag noch zu uns gekommen sind. Wir sehen darin eine Bestätigung unseres Bestrebens, im kontinuierlichen Dialog mit den Fraktionen des Landtags zu stehen.

Aus dem Bundestag in Berlin ist Rudolf Henke zu uns gekommen. Er ist seit Bestehen unseres Kuratoriums Mitglied dieses Beratungsgremiums und hat sich regelmäßig für unsere Belange eingesetzt. Heute konnten wir ihn als Hauptredner gewinnen. Unter dem Titel „Die besondere Infektion“ wird er die Diskriminierung von Menschen mit HIV im Gesundheitswesen unter die Lupe nehmen. Lieber Herr Henke, herzlich willkommen hier in der Heimat, vielen Dank für Ihre Bereitschaft und ein besonderer Dank noch einmal an die Fraktionsspitze in Berlin, die Sie am heutigen Plenartag früher hat gehen lassen.

Mit ihm begrüße ich ganz herzlich die weiteren anwesenden Mitglieder unseres Kuratoriums, Oberbürgermeister Pit Clausen aus Bielefeld, Arndt Klocke aus Köln und Christian Stratmann aus Essen. Wir haben uns vor zwei Stunden zur Kuratoriumssitzung getroffen und sind bereits dort auf wichtige Themenstellungen der Aidsarbeit in NRW eingegangen. Ihnen, meine Herren, sowie den heute verhinderten Mitgliedern des Kuratoriums ein großes Dankeschön für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung der Aidshilfe NRW.

Herzlich willkommen Ihnen allen aus den Ministerien und Fraktionen, den Parteien und Behörden. Ich begrüße Manuel Izdebski und Carsten Schatz vom Bundesvorstand der Deutschen AIDS-Hilfe, die Vertreterinnen des Paritätischen NRW, Dirk Meyer von der BZgA, unsere Gäste aus befreundeten Verbänden und Stiftungen, aus Selbsthilfe und öffentlichem Gesundheitsdienst sowie – und das natürlich nicht zuletzt – unsere Freundinnen und Freunde aus den Mitgliedsorganisationen der Aidshilfe NRW und hier vor allem am heutigen Abend die ehrenamtlich in der Aidshilfe Engagierten! Seien Sie und seid uns alle herzlich willkommen!

Jahresempfang 2013

Begrüßungsrede
von Arne Kayser
Landesvorsitzender
der Aidshilfe NRW

Aidshilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221 925996-17
Fax 0221 925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de



Im November des vergangenen Jahres hat die Mitgliederversammlung der Aidshilfe NRW den auf den neuesten Stand gebrachten Text unseres Leitbilds verabschiedet. Unter der Überschrift „Gesellschaftliches Bewusstsein schärfen“ heißt es da wörtlich: „Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und kontinuierlichen Dialog mit Gesundheitswesen, Politik und Gesellschaft tragen wir entscheidend dazu bei, die Notwendigkeit einer nachhaltigen und zeitgemäßen Aidshilfearbeit im öffentlichen Bewusstsein zu halten.“ Daher ist uns der regelmäßige Austausch mit der Landespolitik so wichtig, den wir in vielen Einzelgesprächen während des Jahres pflegen, aber auch während unserer Anwesenheit im Landtag anlässlich des Welt-Aids-Tags und mit diesem Jahresempfang, der heute zum achten Mal hier in Düsseldorf stattfindet.

Inhaltlich geht es im weiten Sinne immer um den diskriminierungs- und repressionsfreien Umgang von Staat und Gesellschaft mit HIV und Aids, wie es unser Leitbild fordert. Im zurückliegenden Jahr haben wir dabei einen Schwerpunkt auf HIV in der Arbeitswelt gelegt, indem wir beispielsweise die Leitung einer Arbeitsgruppe der Landeskommission AIDS zu diesem Thema übernommen und unser Know-how dort eingebracht haben. Ein erster Erfolg dieser Arbeit war die Anpassung des sogenannten Beamtenerrlasses aus dem Jahr 1988 durch das Gesundheitsministerium. Zukünftig steht eine HIV-Infektion einer Verbeamtung nicht mehr im Wege. Auch der Runderlass zur HIV/Aids-Aufklärung in den Schulen aus dem Jahr 1987 konnte inzwischen dem aktuellen Erkenntnisstand angepasst werden. Die Arbeitsgruppe formulierte „Empfehlungen zum Umgang mit Menschen mit HIV in der Arbeitswelt“, die inzwischen von der Landeskommission AIDS verabschiedet wurden und die in den nächsten Wochen vom Gesundheitsministerium veröffentlicht werden. Der Entwurf dieser Empfehlungen stellt eindeutig heraus, dass eine HIV-Infektion keinen Einfluss auf die Ausübung eines Berufs hat. Um der Diskriminierung von Menschen mit HIV im Berufsleben entgegen zu wirken, sollen Bündnispartner aus der Arbeitswelt gewonnen werden. Zudem sollen Menschen mit HIV über ihre Rechte informiert werden, sie sind im Umgang mit ihrer Infektion zu unterstützen und sollen zudem Beratungsmöglichkeiten erhalten. Wir freuen uns über diese am Ende einvernehmliche Empfehlung aller Mitglieder der Landeskommission und werden die Arbeitsgruppe fortsetzen, um weitere Schritte zu überlegen, diese Empfehlungen auch zu realisieren.

Über die Inhalte dieser Empfehlungen und weitere Themen wird der Landesvorstand im Mai mit Arbeits- und Sozialminister Guntram Schneider sprechen, der uns in der Landesgeschäftsstelle treffen wird und mit dem wir gemeinsam das Beschäftigungsprojekt HIVissimo der Aidshilfe Köln besuchen werden.

Wichtiges Element unserer Öffentlichkeitsarbeit, um das gesellschaftliche Bewusstsein zu schärfen, ist unsere Jahrespressekonferenz, die im letzten September für einigen Wirbel gesorgt hat. Was war geschehen? Unser Ziel war, die individuelle Therapieentscheidung mündiger Patientinnen und Patienten zu erläutern und die Menschen mit HIV in dieser Freiheit zu stärken. Dabei wurde den Journalisten - manchen offenbar zum ersten Mal - bewusst, dass jemand in Therapie mit einer Viruslast unter der Nachweisgrenze das HI-Virus nicht weitergeben kann. Manche der Leitmedien hier in Düsseldorf wollten daraufhin einen Keil treiben zwischen die Gesundheitsministerin und die Aidshilfe NRW, indem sie unterstellten, die Aidshilfe plädiere für Sex ohne Kondom. In der Tat wollten wir vermitteln, dass inzwischen viele Sexpartner angesichts einer Viruslast unter der Nachweisgrenze nach Absprache auf Kondome verzichten und somit für sich eine weitere Safer-Sex-Strategie gefunden haben. Unser Hauptaugenmerk richteten wir aber auf die persönliche Entscheidung jeder und jedes Einzelnen, wann und unter welchen

Jahresempfang 2013

Begrüßungsrede
von Arne Kayser
Landesvorsitzender
der Aidshilfe NRW

Aidshilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221 925996-17
Fax 0221 925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de



Bedingungen nach ausführlicher Beratung eine Therapie zu beginnen oder noch abzuwarten. Die Möglichkeit, mit einer Therapie die Weitergabe des Virus zu verhindern, darf nicht zur Pflicht werden, eine Therapie tatsächlich zu machen.

Der hohe Stellenwert von Eigenverantwortung und Selbsthilfe, wie ihn auch unser Leitbild einräumt, zwingt uns zur parteilichen Argumentation gegen jede Public-Health-Strategie, gegen alle Kontroll- und Pflichttestphantasien, kommen sie nun aus der Politik, der Justiz oder aus der Medizin. Das was wir im September bei der Pressekonferenz vermitteln wollten, war insofern nichts neues, als vielmehr die gleiche Grundbotschaft wie vor fast 30 Jahren: Lernstrategien sind in jedem Fall Suchstrategien vorzuziehen.

Genau darin liegt der Erfolg unserer Prävention in Deutschland. Als Aidshilfen verlangen wir den Menschen nicht mehr ab, als sie verstehen können. Wir wissen dass Prävention funktioniert, wenn sie frei gewählt ist, wenn die Menschen ihre eigene Strategie entwickeln. Dazu leisten wir einen Beitrag, indem wir alle Informationen verständlich zur Verfügung stellen. Wenn wir das Wissen um die Nichtinfektiosität vermitteln, wird das Wissen, das Kondome schützen, in keiner Weise abgemindert. Diese Peinlichkeit hätten sich die angesprochenen Zeitungen also sparen können.

Das Wissen um die Nichtinfektiosität bei einer Viruslast unter der Nachweisgrenze kann Menschen mit HIV entlasten, wenn sie eine Therapie machen. Es darf aber nicht zur Diskriminierung derer führen, die sich eben keiner Therapie unterziehen. Unsere Forderung nach Partizipation und Teilhabe gilt uneingeschränkt für alle Menschen mit HIV.

Ein halbes Jahr lang waren im Projekt „positive stimmen“, dem von der Deutschen AIDS-Hilfe koordinierte deutsche Teil des Stigma-Index, 40 speziell geschulte HIV-positive Interviewerinnen und Interviewer in ganz Deutschland unterwegs und haben in über 2.000 Stunden Arbeit 1.148 andere Menschen mit HIV über ihre Erfahrungen mit Stigmatisierung befragt. Dabei kamen aufschlussreiche Erlebnisse vieler Männer und Frauen mit HIV in Deutschland zutage, die aufgrund ihrer HIV-Infektion immer noch Stigmatisierung und Ausgrenzung ausgesetzt sind. Dass dies auch im Gesundheitswesen nicht ausgeschlossen ist, wird im Anschluss Herr Henke in seinem Vortrag erläutern. Ich danke ihm an dieser Stelle nicht nur dafür, dass er heute zu uns spricht, sondern auch dafür, dass er mit seinem Vortragstitel eine klare Aussage in den Raum stellt: „HIV: Die besondere Infektion. Keine Diskriminierung im Gesundheitswesen!“

Die Notwendigkeit einer nachhaltigen und zeitgemäßen Aidshilfearbeit im öffentlichen Bewusstsein halten, das ist unser Auftrag. Ich danke Ihnen und Euch allen, daran kontinuierlich mitzuwirken. Durch Ihre Anwesenheit bekunden vor allem die Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung, dass Aidshilfe eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Die anwesenden Freundinnen und Freunde aus der Selbsthilfe mahnen uns, dass Prävention und Aidshilfe nur gelingen kann, wenn sie von unten mitgetragen und weiterentwickelt wird.

Mit der Verleihung des Ehrenamtspreises „merk|würdig“ dokumentiert der Vorstand die tiefe Verwurzelung unserer Arbeit in der Selbsthilfe und im Ehrenamt. Die Verschränkung beider Verantwortungsbereiche, Politik und öffentliche Verwaltung einerseits und Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement andererseits ist meines Erachtens heute Abend gelungen. Machen wir etwas daraus. Ich wünsche Ihnen und Euch allen einen guten Abend, viele anregende Gespräche und eine gute Zeit hier bei der Aidshilfe NRW.

Jahresempfang 2013

Begrüßungsrede
von Arne Kayser
Landesvorsitzender
der Aidshilfe NRW

Aidshilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221 925996-17
Fax 0221 925996-9

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de



Mit dem Ehrenamtspreis merk|würdig zeichnet die Aidshilfe NRW Menschen aus, die durch ihr ehrenamtliches Engagement hervortreten und die Aidshilfearbeit in Nordrhein-Westfalen stark beeinflusst und geprägt haben.

Im Rahmen des Jahresempfangs 2013 der Aidshilfe NRW verleiht der Landesvorstand den Ehrenamtspreis merk|würdig an

merk|würdig

Die Preisträger
2013

Manfred Müller

Seit vielen Jahren engagiert sich Manfred Müller ehrenamtlich für die Interessen der Menschen mit HIV in der Aidshilfe Bochum. Anfang der 1990er Jahre war er Mitgründer der ersten Selbsthilfegruppe. Seit 2006 prägt er maßgeblich die dortigen Selbsthilfestrukturen und initiiert verschiedene Angebote. Neben der Organisation einer zeitgemäßen Aidsprävention sind ihm das Streiten für die Akzeptanz von HIV-positiven Menschen und somit die Vermittlung eines realistischen Bilds vom Leben mit HIV äußerst wichtig. 2012 verlieh er der Welt-Aids-Tags-Kampagne ein Gesicht und wurde damit einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Als Sprecher der Positivselbsthilfe in Bochum wirkt er darauf hin, dass die Aidshilfe ihre Angebote an den Bedürfnissen von Menschen mit HIV ausrichtet und sie in die Gestaltung derselben einbezieht. Diesen partizipativen Ansatz vertritt Manfred Müller auch im Paritätischen Bochum. Darüber hinaus hat er oft andere Positive im Rahmen der ehrenamtlichen psychosozialen Begleitung in Krisen unterstützt. Für die Aidshilfe Bochum ist er somit eine Schlüsselfigur im Zusammenspiel von Primär- und Sekundärprävention sowie Ehrenamt, Selbsthilfe und Hauptamt.

Als Sprecher von POSITHIV HANDELN NRW und Vorstandsmitglied des Netzwerk plus, als Mitarbeiter in verschiedenen Themengruppen der Deutschen AIDS-Hilfe und als Interviewer bei dem bundesweiten Projekt „positive stimmen“ setzt er sich für eine breite Vernetzung der Menschen mit HIV ein und trägt dazu bei, neue Synergien und Ansätze zu schaffen, die das Leben mit HIV verbessern, Diskriminierung abschaffen und Gesundheit fördern. Dies alles verfolgt er selbstbewusst mit Beharrlichkeit, Mut, Offenheit und Einfühlungsvermögen. Durch sein Beispiel motiviert er viele ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aidshilfe.

Aidshilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221 925996-17
Fax 0221 925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de



Mit dem Ehrenamtspreis merk|würdig zeichnet die Aidshilfe NRW Menschen aus, die durch ihr ehrenamtliches Engagement hervortreten und die Aidshilfearbeit in Nordrhein-Westfalen stark beeinflusst und geprägt haben.

Im Rahmen des Jahresempfangs 2013 der Aidshilfe NRW verleiht der Landesvorstand den Ehrenamtspreis merk|würdig an

merk|würdig

Die Preisträger
2013

Ronny Heintze

Durch sein langjähriges ehrenamtliches Engagement hat Ronny Heintze die Arbeit der Aids-Hilfe Bonn in besonderer Weise geprägt und darüber hinaus vieles bewegt. Er begann seine Arbeit im Bereich der Prävention in schwulen Lebenszusammenhängen. Durch seine offene und gewinnende Art gelingt es ihm, die unterschiedlichsten Gruppen zu erreichen. Seine einfühlsame und kompetente Beratung schafft Vertrauen bei vielen Interessierten und Ratsuchenden. Seit 2007 ist er Mitglied des Vorstands.

Neben der Arbeit in der Szene setzt sich Ronny Heintze für die Qualitätsentwicklung in der Prävention und die Vernetzung der Engagierten in der Aids-Hilfe Bonn untereinander sowie mit anderen Organisationen auf Stadt- und Landesebene ein. Auch in der Öffentlichkeit repräsentiert er die Aidshilfearbeit und ihre Themen, wobei sein Engagement für das „National Model United Nations Project“ der Universität Bonn interessante Synergien ermöglicht. Sein Augenmerk als Vorstand gilt der nachhaltigen Finanzierung der Aids-Hilfe Bonn und ihrer strukturellen Verankerung in der Stadt, dem Ringen um den Stellenwert der Aidshilfearbeit sowie der Wertschätzung aller Engagierten im Verein.

Ronny Heintze verkörpert für viele die Aids-Hilfe Bonn. Das lässt ihn aber nicht ruhen, alle Mitstreiterinnen und Mitstreiter dafür zu begeistern, gemeinsam die Aidsarbeit in der Bundesstadt auf gleichbleibendem Niveau zu halten und in Kooperation mit anderen Aidshilfen in der Rheinschiene sowie im Landesverband die Weiterentwicklung einer zeitgemäßen HIV- und Aidsprävention zu gewährleisten.

Aidshilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221 925996-17
Fax 0221 925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de